

Südostschweiz, Donnerstag, 8. April 1999

## «In Kanada würde Elik verhaftet»

EHC-Chur-Trainer Mike McParland zum «Fall Todd Elik»

**Dank des 5:3-Heimsieges am Ostermontag hat sich der EHC Chur in der Best-of-Seven-Serie (jetziger Stand 2:3) gegen Langnau zurückgekämpft. Ein Erfolg heute Abend (Spielbeginn um 20 Uhr) in der Ilfishalle, und alles ist wieder offen. Doch die Aufgabe wird schwer werden, und deshalb startet Chur als Aussenseiter.**

*MIT MIKE MCPARLAND  
SPRACH GEORGES DREIFUSS*

Es ist wie im Tennis: Auch dort ist es immer am schwierigsten, den Matchball zu verwerten. Und einen solchen besitzt der SC Langnau heute Abend.

**Wie beurteilen Sie die Ausgangslage in psychologischer Hinsicht?**

**Mike McParland:** Ganz klar ist, dass wir heute auswärts die Underdogs sind, Langnau ist der Favorit. Ich habe gehört, dass man uns in der Öffentlichkeit schon ziemlich abgeschrieben hat, das ergibt für uns eine riesige und auch dankbare Herausforderung.

**Woraus bestand das Programm in den letzten Tagen?**

**Mike McParland:** Angesagt war vor allem Erholung. Am Video haben wir das Powerplay der Langnauer nochmals studiert. Ein gutes Stellungsspiel im Boxplay wird sehr wichtig sein.

**Was hat Sie, wenn Sie eine Zwischenbilanz ziehen, im Rückblick am meisten geärgert, was am meisten gefreut?**

**Mike McParland:** Am meisten geärgert haben mich die vielen Eigenfehler in unserer Mannschaft, gefreut die Tatsache, dass meine Spieler nie aufgegeben haben. Sie wollen wirklich unbedingt aufsteigen, was man unter anderem an ihrer Riesenfreude nach dem Sieg vom Ostermontag hat feststellen können.

**Apropos Ostermontag: Wie schon nach dem zweiten Heimspiel gegen Langnau hat sich Wes Walz auch am Montag kurz nach dem Schlusspfeiff auf «französisch» verabschiedet und ist alleine in die Kabine gezogen, ohne sich mit seinen Teamkameraden von den Fans feiern zu lassen. Was sagen Sie dazu?**

**Mike McParland:** Walz war wohl dermassen enttäuscht ob seiner eigenen Leistung, dass ihm nicht zum Feiern zumute war...

***Worin sehen Sie die Gründe für die bisher eher mässigen Leistungen der Zuger Leihgabe?***

**Mike McParland:** Ich bin mit dieser Wertung nicht ganz einverstanden. Denn dabei muss man berücksichtigen, dass Walz erst zwei Tage vor Beginn der Ligaqualifikation zu uns gestossen ist und sich zuerst an unser System gewöhnen musste. Zudem hat er sich wahrscheinlich selber zuviel Druck aufgeladen, das darf er nicht.

***Warum spielt Walz auch in der Abwehr, und weshalb haben Sie ihn neben die beiden nicht gerade torgefährlichen Flügelstürmer Walter Gerber und Andreas Fischer gestellt?***

**Mike McParland:** In der Abwehr kommt er zum Einsatz, um die Hintermannschaft zu stabilisieren, und im Angriff wollte ich die drei anderen Sturmreihen, die sich bislang in dieser Zusammensetzung ja bewährt haben, nicht auseinander reissen.

***Langnau-Trainer Köbi Kölliker forciert seine Ausländer bis zum Geht-nicht-mehr, was Sie bisher vermieden haben. Aber heute Abend werden auch Sie die «Söldner» wohl nicht mehr schonen...***

**Mike McParland:** Ja, sicher. Heute Abend werden meine Legionäre kämpfen müssen, bis sie umfallen.

***Was meinen Sie zum «Fall Elik»?***

**Mike McParland:** Ich möchte dazu nur sagen, dass in Kanada ein Spieler, der einen Zuschauer mit dem Stock traktiert, nach dem Match von der Polizei umgehend verhaftet wird.

***Was ist heute abend am wichtigsten aus Ihrer Sicht?***

**Mike McParland:** Keine Gegentore und keine Strafen. Wir müssen sehr diszipliniert agieren. Wenn Langnau in Überzahl agieren kann, ist es nur schwer zu stoppen. Es hat bereits zwölf Powerplay-Tore erzielt – wir aber auch deren elf. Offensichtlich pfeifen die Refs strenger als in der letzten Saison, gab es doch damals in den Partien Chur gegen Langnau insgesamt nur ein einziges Powerplay-Tor.